(Morgen-Ausgabe.) Nr. 297.

Volkswirthschaftlicher Theil des Leipziger Tageblattes.

Mittwoch, 15. Juni 1898.

Verantwortlicher Redacteur E. G. Laue in Leipzig. — In Vertretung: Georg Hiller in Leipzig.

Telegramme.

* **Berlin**, 14. Juni. Gestern Nachmittag fand im Reichsamte des Innern eine Sitzung des Curatoriums der Reichsbank statt, wobei der Stellvertreter des Reichskanzlers, Graf Posadowsky, den Vorsitz führte. Ferner wohnten der Sitzung der Präsident des Reichsbankdirectoriums Dr. Koch, der Vicepräsident des Staatsministeriums Dr. v. Miquel, Staatssecretair v. Thielmann und der württembergische Ministerialdirector Fischer bei. — Der „Reichsanz." veröffentlicht ein Gesetz betr. elektrischer Maßeinheiten.

* **Danzig**, 14. Juni. Herr Regierungsassessor v. Bartsch vom Handelsministerium ist aus Königsberg hier eingetroffen, um mit den Bernstein-Interessenten Fühlung zu nehmen und über die zukünftige Gestaltung des Geschäftsverkehrs nach erfolgtem Uebergang der Becker'schen Bernsteinwerke auf den Staat zu verhandeln.

W-n. **Prag**, 14. Juni. (Privat-Telegramm.) Die Bilanz der Dux-Bodenbacher Bahn weist einen Ueberschuß von 205 225 fl. auf. Darunter der Ertrag des Kohlenwerkes von 127 470 fl. (+ 7144 fl.), das 215 574 t (— 2362 t) absetzte. Bei den Kohlen war der Durchschnittsverkaufspreis 6 kr. per Tonne höher.

* **Wien**, 14. Juni. Der Verwaltungsrath der Internationalen Elektricitäts-Gesellschaft beschloß, der General-Versammlung die Vertheilung einer Dividende von 8 Proc., d. i. 16 fl. für die Actie, und die Erhöhung des Capitals auf 7½ Millionen Gulden vorzuschlagen.

* **Paris**, 14. Juni. Nach der amtlichen Zollstatistik betrug der Werth der französischen Einfuhr in den ersten fünf Monaten des laufenden Jahres 1 860 165 000 Frcs. gegen 1 639 665 000 Frcs. im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Der Werth der Ausfuhr in derselben Zeit 1 376 612 000 Frcs. gegen 1 569 562 000 Frcs. in dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres.

* **Bukarest**, 14. Juni. Hier fand die Constituirung der Rumänischen Gesellschaft für elektrische und industrielle Unternehmungen mit einem Capitale von 2 500 000 Lei unter Mitwirkung der Elektricitäts-Gesellschaft vorm. W. Lahmeyer und der Deutschen Gesellschaft für elektrische Unternehmungen, beide in Frankfurt a. M., der Berliner Disconto-Bank in Berlin und des Bankhauses Jeschek & Co. in Bukarest statt.

Berichte der sächsischen Gewerbe-Inspectoren.

II.

Jugendliche Arbeiter. In 822 Anlagen werden Kinder und junge Leute beschäftigt; es sind dies 4 Anlagen mehr als im Vorjahre. Bei der Zunahme solcher Betriebe sind besonders die Metallverarbeitung und die Industrie der Maschinen, Werkzeuge, Instrumente mit je 10 betheiligt. Einem Rückgang in der Verwendung von Kindern ergiebt namentlich die Industrie der Bekleidung und Reinigung mit 16, die der Nahrungs- und Genußmittel mit 9 und die der Steine und Erden mit 7 Anlagen.

Die Zahl der jugendlichen Arbeiter beträgt insgesammt 4959, hiervon sind 3304 oder ⅔ männlichen und 1655 oder ⅓ weiblichen Geschlechts. Gegenüber dem Vorjahre ergiebt sich, daß eine Zunahme an jugendlichen Arbeitern um 348 oder 7,5 Proc., und zwar um 266 Knaben und 82 Mädchen, stattgefunden hat. Eine Vermehrung dieser Hilfskräfte erfolgte namentlich bei dem polygraphischen Gewerbe um 146, der Industrie der Maschinen, Werkzeuge, Instrumente um 129, der Metallverarbeitung um 67 und der Textilindustrie um 56; eine Verminderung dagegen bei der Industrie der Bekleidung und Reinigung um 64, der Steine und Erden um 22 und der forstwirthschaftlichen Nebenproducte um 16 Köpfe.

Unter sämmtlichen jugendlichen Arbeitern befinden sich 4842 oder 97,6 Proc., die im Alter von 14 bis 16 Jahren stehen, und 117 oder 2,4 Proc., die das 14. Lebensjahr noch nicht erreicht haben. Die Zunahme der kindlichen Arbeiter beläuft sich im Ganzen auf 17 Knaben und 6 Mädchen, die auf 8 verschiedene Gewerbegruppen entfallen, unter denen die Industrie der Maschinen, Werkzeuge, Instrumente, sowie die Textilindustrie die meisten derselben aufgenommen haben, während 4 Gewerbegruppen eine Abnahme von 8 kindlichen Arbeitern gegenüber dem Vorjahre erkennen lassen.

Während der letzten fünf Jahre ist die Zahl der Betriebe, die jugendliche Arbeiter zur gewerblichen Thätigkeit heranziehen, um 120 oder 17 Proc. und die Zahl dieser Arbeiter selbst um 862 oder 21,2 Proc. gestiegen.

Die Zahl der Fälle, in welchen durch die Inspectionsbeamten Verstöße gegen Bestimmungen über die Beschäftigung jugendlicher Arbeiter in Fabriken, sowie betreffs der Führung der Arbeitsbücher im Allgemeinen ermittelt wurden, beläuft sich auf 230 in 119 der revidirten Anlagen.

Bezüglich des im § 138 der Gewerbeordnung gedachten Aushanges der Liste und des Gesetzauszuges wurde festgestellt, daß sie in 48 Fällen theils allein, theils beide zusammen fehlten, und daß in weiteren 11 Fällen die Listenführung sich als fehlerhaft erwies. In letzterer Beziehung kam insbesondere unterlassenes Eintragen oder Streichen der Namen, falsche Angabe der Arbeitszeit und Verwechselung der Spalten, in welche die jugendlichen Arbeiter nach ihrem Alter aufzunehmen sind, in Betracht.

In weiteren acht Fällen war zu verlangen, daß den jugendlichen Arbeitern für das Einhalten der Ruhepausen ein besonderer Aufenthaltsraum geboten wird, weil der Betrieb im Arbeitsraum zur Zeit der Ruhepausen entweder nur auf kürzere Zeit oder gar nicht eingestellt wurde, oder weil der betreffende Arbeitsraum das Verweilen der jugendlichen Arbeiter während der Ruhezeit aus gesundheitlichen Rücksichten nicht zuließ. In einigen Fällen entsprachen Arbeitsräume den Voraussetzungen, um sie als solche bezeichnen zu können, daß darin ein Theil den jugendlichen Arbeitern zum Aufenthalt während der Pausen überwiesen werden konnte. Letzteres geschah in der Regel nur dann, sobald durch örtliche Erhebungen unverhältnißmäßige Schwierigkeiten für die Beschaffung eines besonderen, von der Betriebsstätte völlig getrennten Aufenthaltsraumes sich ergaben.

In einer Spinnerei wurde ein schulpflichtiger Knabe mit dem Zutragen von Spulen beschäftigt angetroffen, und in einer Ziegelei waren drei solcher Knaben bei dem Wenden der Ziegel in der Trockenscheune behilflich. In beiden Fällen hatten die im Betriebe thätigen Angehörigen die Kinder zu deren Mithilfe veranlaßt, und es wurden dieselben ebenso wie die Unternehmer entsprechend verwarnt, die Kinder dagegen vom Arbeitsplatze weggewiesen.

In 4 Maschinenfabriken, 1 Schriftgießerei und 4 Buchdruckereien hatten insgesammt 12 jugendliche, aus der Volksschule entlassene, aber noch nicht 14 Jahre alte Arbeiter 10 anstatt nur 6 Stunden zu arbeiten. Ueber diese Vorgänge und darüber, daß in einer Buchbinderei 2 Lehrlinge an fortbildungsschulfreien Tagen wiederholt ½ Stunde länger als zulässig beschäftigt worden waren, erhielt die zuständige Polizeibehörde zur weiteren Verfolgung dieser Uebertretungen Mittheilung.

Ein Stadthöfer-Fabrikant wurde mit 30 Mark Geldstrafe belegt, weil er 36 Mädchen im Alter von 14 bis 16 Jahren die Vormittagspause entzogen und überdies entgegen seiner Anzeige, sowie abweichend von den in der Arbeitsordnung getroffenen Bestimmungen die Arbeitszeit Vormittags beliebig geändert hatte.

Zu 20 Mark Geldstrafe wurde ein Glasschleifereibesitzer verurtheilt, weil er die drei jugendlichen Arbeitern zu gewährenden einhalbstündigen Ruhepausen auf eine Viertelstunde herabgesetzt hatte.

In einem Fabrikbetrieb für Buchbindereibedarf wurde der Ausfall der Nachmittagspausen an den Sonnabenden bei nur vierstündiger Thätigkeit und noch vorausgehender zweistündiger Mittagsruhe für jugendliche Arbeiter festgestellt. Die Gewährung der halbstündigen Ruhepausen auch an diesen, mit verkürzter Thätigkeit schließenden Wochentag war zu verlangen, und es wurde die Befolgung dieser Anordnung zugesichert.

Ein Silberrahmen-Fabrikant betrachtete seinen Betrieb nicht als Fabrik und verkürzte deshalb die halbstündige Ruhepause der jugendlichen Arbeiter um zehn Minuten. Ueber den irrigen Standpunkt aufgeklärt und auf die Folgen bei Beharrung auf demselben verwiesen, sicherte der Fabrikant zu, den gesetzlichen Zustand alsbald herbeizuführen.

Die Verkürzung der den Lehrlingen im jugendlichen Alter zustehenden Nachmittagspause um eine Viertelstunde zeigt sich noch in vier Buchdruckereien, die eine zweistündige Mittagspause für die gesammten Arbeiter einführten. Auch für diese Betriebe wurde die genaue Einhaltung der gesetzlich geregelten Ruhepausen für die Folge verlangt.

Auf Anzeige eines entlassenen Buchhalters wurde der Werkführer einer Maschinen-Fabrik, der in Abwesenheit des Besitzers 16jährige Lehrlinge wiederholt länger als 10 Stunden täglich beschäftigte, zu 310 Mark Geldstrafe oder 29 Tage Gefängniß verurtheilt. Die Strafe wurde indessen im Gnadenwege auf 60 Mark oder 6 Tage Gefängniß abgemindert.

Die aus Anlaß der gegen eine Kammgarnspinnerei aus dem Kreise der Arbeiterschaft erhobene Beschuldigung ungesetzlicher Beschäftigung jugendlicher Arbeiter von der Inspection vorgenommene Erörterung ergab nur die von der Fabrikleitung versehentlich bewirkte, der Geburtsangabe nach sechs Tage zu frühe Einstellung einer jugendlichen Arbeiterin in die Reihe derjenigen, die 10 Stunden täglich beschäftigt werden dürfen. Da die Arbeiterin schon wieder entlassen worden war, so ließ sich der Thatbestand nicht mit Sicherheit nachweisen, zumal auch bei den übrigen Arbeitern die Beschuldigung sich durch den Umstand erledigte, daß die an den Spinnmaschinen thätigen Personen in dem fraglichen Betrieb nicht länger als 10 Stunden täglich arbeiteten.

Das Verweilen einer 15½jährigen Arbeiterin im Arbeitsraum einer Dampfbuchbinderei bis 8 Uhr Abends wurde auch dann noch gerügt, nachdem sich ergab, daß sie die Thätigkeit eine Stunde vorher bereits beendet und nur auf eine ältere, noch beschäftigte Mitarbeiterin gewartet hatte, um mit ihr gemeinsam den Heimweg anzutreten.

Ein Ziegeleibesitzer beschäftigte zwei jugendliche männliche Arbeiter zeitweilig Sonntags am Ringbrennofen, was nicht zugelassen werden konnte, weil die in Betracht kommende Ziegelei als Fabrikbetrieb anzusehen war.

Von einer Buchdruckerei wurde um Zubilligung der im § 139 Abs. 2 der Gewerbeordnung vorgesehenen Ausnahmen betreffs der den jugendlichen Arbeitern zu gewährenden Pausen nachgesucht. Wegen des Mangels eines in der Natur des Betriebes oder in den Arbeitsverhältnissen ausreichend begründeten Bedürfnisses trug die Inspection Bedenken, die Berücksichtigung des Gesuches zu befürworten.

Hinsichtlich der bei der Führung der Arbeitsbücher zu beobachtenden Vorschriften wurde außer den nicht selten angetroffenen Fällen, daß die unter Verschluß gehaltenen Arbeitsbücher in Folge der Abwesenheit des Arbeitgebers nicht vorgelegt werden konnten, noch folgende Unstatthaftigkeiten festgestellt:

In 28 Fällen fehlten die Arbeitsbücher ganz, und in 59 Fällen war der nach § 111 Abs. 1 der Gewerbeordnung zu bewirkende Eintrag nicht erfolgt. Ferner waren die Arbeitgeber häufig zu erinnern, die durch einen hierzu nicht berechtigten Beamten oder durch Aufdruck des Firmenstempels bewirkte Unterschrift sachgemäß zu besorgen. Endlich fanden sich nicht selten fremdländische Arbeitsbücher, Gesindebücher und Knappschaftsbücher vor, und vereinzelt ergab sich, daß die Farbe des Umschlags der Arbeitsbücher nicht der hierüber bestehenden Vorschrift entsprach.

Mit der Vermehrung der Werkstätten, in denen, abgesehen von den Dampfmaschinen, Motoren verschiedenster Art zur Verwendung kommen, treten oft Zweifel hinsichtlich der Frage auf, ob die für Arbeiterinnen und jugendliche Arbeiter erlassenen Schutzbestimmungen auf diese Betriebe Anwendung finden, und es ist das Bedürfniß hervorlich geworden, die bestehende Unsicherheit durch Inkraftsetzen des § 154 Abs. 3 der Gewerbeordnung zu beseitigen.

Vermischtes.

⚭ **IK. Leipzig**, 14. Juni. Von den Berichten der nach Ostasien entsandten Commission gewerblicher Sachverständiger ist der Handelskammer ein Abdruck der IV. Lieferung zugegangen; ebenso ist sie in Besitz noch einiger Abdrücke des Katalogs der Mustersammlung dieser Commission gelangt. Katalog und die Lieferungen I—IV der Berichte können von solchen Angehörigen des deutschen Reiches, die ein besonderes Interesse daran nachzuweisen vermögen, während der gewöhnlichen Geschäftsstunden auf der Kanzlei der Handelskammer, Neue Börse, Tr. A, I., eingesehen werden.

*— **Kämmlings-Auction in Leipzig.** Die nächste Kämmlings-Auction findet am 7. Juli statt.

t. **Crimmitschau**, 14. Juni. Dem gestern hier abgehaltenen 16. Verbandstag der sächsisch-thüringischen Schutzgemeinschaften für Handel und Gewerbe wohnten außer vier Vertretern bei aus Aue, Apolda, Gera, Greiz, Jena, Naumburg, Oelsnitz, Plauen, Reichenbach, Weimar, Zeitz und Zwickau. Die Verhandlungen leitete der Verbandsvorsitzende, Herr Stadtrath Holm v. Boje-Zwickau. Zur Beschränkung des unlauteren Wettbewerbs wurde folgender Antrag angenommen: „Der Verband wolle dahin wirken, daß das Gesetz gegen den unlauteren Wettbewerb dahin erweitert wird: 1) Preisofferten in den Reclamen und in den Anzeigen müssen für den ganzen Bestand des betreffenden Artikels bindend sein; 2) neue Stapelartikel zu und unter dem Einkaufspreis als Lockmittel anzubieten und zu verkaufen, muß als unlauterer Wettbewerb betrachtet werden und strafbar sein; 3) der Verband wolle bei der Reichsregierung dahin wirken, daß Handelsgerichte bei den Handelskammern eingerichtet werden für Streitsachen zwischen Handeltreibende gegen einander. Hierzu sind Beisitzer aller Branchen zu ernennen. Für jeden Streitfall sind außer dem amtirenden Richter zwei Beisitzer der streitigen Branche zuzuziehen." Der nächstjährige Verbandstag findet in Apolda statt.

*— **Kuhlner Eisenbahn.** Die Actien vorstehender Gesellschaft einschließlich des Dividendenscheines Nr. 6 zu 60 Proc. franco Zinsen übernimmt nach einem Inserat auf S. 4549 B. M. Strupp in Kuhla.

*— **Gewerkschaft Bernhardshall zu Salzungen.** Das Kohlensäurewerk hatte im abgelaufenen ersten Betriebsjahre einen Versandt von insgesammt 638 831 kg Kohlensäure. Der sich erheblich steigernde Absatz machte eine Vergrößerung des Flaschenparks nothwendig, der bei Jahresschluß 19 000 Flaschen à 10 kg und 1000 Flaschen à 20 kg Inhalt umfaßt. Auch die maschinelle Anlage mußte in Verbindung mit der Vermehrung der Filter-Batterien erheblich erweitert werden, was wiederum einen Anbau an das Fabrikgebäude und den Flaschenlagerraum nothwendig machte. Die scharfe Concurrenz zwang zwar zu einer geringen Preisreduction, konnte jedoch den Kundenkreis nicht schwächen; derselbe hat sich im Gegentheil so beträchtlich erweitert, daß von Anfang Januar bis Ende Mai der Mehrabsatz gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres 107 757 kg betrug.

* **Berlin**, 13. Juni. Nach den Angaben der Directiv-Behörden betrug im Monat Mai die Menge des im deutschen Steuergebiet hergestellten Branntweines 261 061 hl reinen Alkohols (davon in Preußen 212 680 hl), des nach Entrichtung der Verbrauchsabgabe in den freien Verkehr gesetzten Branntweines 178 430 hl (davon in Preußen 145 447 hl), des zu gewerblichen 2c. Zwecken steuerfrei verabfolgten Branntweines 76 603 hl (davon in Preußen 76 603 hl). Am Schlusse des Rechnungsmonats verblieben in den Lagern und Reinigungsanstalten unter steuerlicher Controle 919 365 hl (davon in Preußen 750 068 hl); aufgeführt wurden im Mai an inländischem Spiritus, roh und raffinirt, 1974 hl reinen Alkohols. In Trinkbranntweinen und anderen alkoholhaltigen Fabrikaten, die unter Steuercontrole mit dem Anspruche auf Steuervergütung stehen, wurden ausgeführt 1627 hl reinen Alkohols.

*— Die „Berl. Corr." schreibt: Die Vermögenslage der im Jahre 1871 zum Geschäftsbetriebe zugelassenen, auf Gegenseitigkeit gegründeten Lebens-, Invaliditäts- und Unfallversicherungs-Gesellschaft Prometheus in Berlin ist im Laufe der Zeit eine so ungünstige geworden, daß bei einem Weiterbestehen der Gesellschaft in bisheriger Weise ein finanzieller Zusammenbruch besorgt werden muß. Das genannte officiöse Organ begründet dies wie folgt: Die Aufsichtsbehörde ist seit längerer Zeit bemüht gewesen, eine Sanirung der Gesellschaft herbeizuführen, ohne daß indessen ihre hierauf gerichteten Bemühungen von Erfolg begleitet gewesen wären. Noch ein ganz neuerdings unternommener Versuch, die Verhältnisse der Gesellschaft zur Klärung zu bringen und die auch nach einem einstimmigen Beschlusse des preußischen „Versicherungsbeiraths unbedingt gebotene Liquidation derselben in die Wege zu leiten, hat sich als vergeblich erwiesen. Der Widerstand der Gesellschaftsorgane gegen jede Aenderung des bisherigen Zustandes geht so weit, daß dieselben sogar für erlaubt erachtet haben, entgegen den klaren Bestimmungen des Gesellschaftsstatuts, dem Vertreter der Aufsichtsbehörde in der General-Versammlung vom 3. d. M. die Abgabe von Erklärungen zu verweigern. Die inzwischen veröffentlichte Bilanz der Gesellschaft für 1897 bestätigt in unverbrüchlicher Weise die gehegten Besorgnisse und läßt erkennen, daß dieselbe einer ausreichenden finanziellen Unterlage entbehrt. Der größte Theil der im Betrage von rund 2 Mill. Mark ausgeführten Activen ist äußerst zweifelhafter Natur. Es befinden sich darunter in hohen Summen, zum Theil aus den Jahren 1884, 1889, 1891 und 1894 herrührende Forderungen an Nachschuß-Zahlungen, Conventionalstrafen, Zinsen und Kosten, deren Uneinziehbarkeit in der Hauptsache bereits im Jahre 1894 von sachverständiger Seite nachgewiesen worden ist. Diesen Rückständen und Ausständen von insgesammt 1 126 622 Mark stehe als Ausgleich und Sicherheit für ausstehende Forderungen auf der Passivseite nur eine Reserve von 77 000 Mark gegenüber. — Der Grundbesitz der Gesellschaft ist in der Bilanz im Betrage von 527 687 Mark aufgeführt, aber mit Hypotheken in der Höhe von 395 700 Mark belastet. Den liquiden Vermögensbestand bilden nach der Bilanz nur Werthpapiere im Betrage von 44 325 Mark und ein Baarbestand von 3287,95 Mark, zusammen 47 612,95 Mark. Die Hauptursache der schlechten Vermögenslage sind die außergewöhnlich hohen Verwaltungskosten, welche im Jahre 1897 in der Unfallversicherungsabtheilung 84 252 Mark bei einer Prämieneinnahme von 24 443 Mark betragen. Die Kosten haben also fast 3½mal so viel als die Prämieneinnahme verschlungen. Mit Rücksicht auf diese äußerst mißliche Vermögenslage der Gesellschaft ist von dem Commissar der Aufsichtsbehörde auf den 18. d. M. eine neue General-Versammlung einberufen worden, in welcher über die Liquidation der Gesellschaft Beschluß gefaßt werden soll. Es kann allen Mitgliedern der letzteren nur auf das Dringendste empfohlen werden, bei dieser General-Versammlung zu erscheinen und die Liquidation zu beschließen, da sie andernfalls zu gewärtigen haben werden, daß die ihnen statutenmäßig obliegende Verpflichtung zu Nachschußzahlungen einen immer größeren Umfang annehmen wird.

*— Die „B. B.-Z." hört, daß die Monatsabschlüsse bei den Vereinigten Chemischen Fabriken zu Leopoldshall sich recht günstig gestellt und Erträgnisse ergeben haben, welche die Erwartung einer Dividende von 5 Proc. (im Vorjahre 4 Proc.) rechtfertigen. Dazu komme, daß man bei Aufstellung der Bilanz für das Salzbergwerk Ludwig II. bisher recht rigoros vorgegangen sei und Rückstellungen genommen habe, die bei der finanziellen Lage dieses Unternehmens, von dessen 1000 Kuxen Leopoldshall 755 Stück besitzt, nicht nothwendig seien. So seien im vergangenen Jahre statt der planmäßigen 50 000 ℳ Obligationen 100 000 ℳ zu Lasten des laufenden Gewinns amortisirt worden; die ganze Obligationenschuld betrage nunmehr noch 400 000 ℳ. Für die Gewerkschaft Ludwig II. komme ferner in Betracht, daß in einem vom Fiscus durch Tausch erworbenen Felde nicht blos kieselsaure Salze anstehen sollen, sondern man für solche in abbauwürdiger Weise findig geworden sei. Zur Ausbeutung dieser Lage soll es einer neuen Schachtanlage nicht bedürfen, da dieselbe von dem in Betrieb befindlichen Schacht auf Ludwig II. vorgenommen werden kann.

*— **Wagenbauanstalt und Waggonfabrik für elektrische Bahnen**, vormals W. C. F. Busch, Hamburg. Auf Antrag der Berliner Bank und der Creditanstalt für Handel und Industrie in Dresden sind nom. 1 000 000 ℳ alte Actien Nr. 1—1000 mit Dividendenberechtigung vom 1. October 1898 und nom. 500 000 ℳ neue Actien Nr. 1001—1500 mit Dividendenberechtigung vom 1. April 1898 zum Handel und zur Notiz an der Berliner Börse zugelassen worden, welche zur Zeichnung aufgelegt werden. Die Zeichnung findet am 16. Juni statt. Der Zeichnungscours beträgt für die alten Actien 138½ Proc. zuzüglich 4 Proc. Stückzinsen vom 1. October 1897 bis zum Abnahmetage, für die neuen Actien 130 Proc. zuzüglich 4 Proc. Stückzinsen vom 1. April 1898 bis zum Abnahmetage und zuzüglich des Schlußscheinstempels. (Vergl. Auszug aus dem Prospect auf S. 4554.)

* **Delmenhorst**, 12. Juni. Der neulich gefaßte Beschluß der Mitglieder des hiesigen Spar- und Vorschußvereins, betreffend Auflösung desselben und Uebernahme der Aktiven und Passiven seitens der hier mit dem 1. Juli zu errichtenden Filiale der Oldenburgischen Spar- und Leihbank, wurde in der gestrigen General-Versammlung in zweiter Lesung einstimmig mit 76 Stimmen wiederholt.

*— **Tarnowitzer Actien-Gesellschaft für Bergbau und Eisenhüttenbetrieb.** Vor dem dritten Senat des königlich preußischen Kammergerichts wurden Sonnabend die aufgeschobenen Proceße zwischen mehreren Berliner Bankfirmen wegen der von der Rheinisch-Westfälischen Bank seiner Zeit widerrechtlich ausgegebenen Actien dieser Gesellschaft, welche die Nummern 998—1400 tragen, verhandelt. Das Kammergericht entschied entsprechend der Entscheidung des Reichsgerichts, daß die Actien als giltig angesehen werden müßten.

*— **Allgemeine Renten-Anstalt, Stuttgart.** Die Bilanz per 31. December 1897 befindet sich auf S. 4557.

W-n. **Prag**, 13. Juni. Vom internationalen Zuckermarkt. Amerika hat die Käufe von Rübenzucker in der letzten Woche nicht fortgesetzt, und da das Ausgebot für neue Campagne in Folge der günstigen Witterung ziemlich beträchtlich blieb und der Absatz von raffinirten Zuckern in England Alles zu wünschen übrig ließ, mußten die Preise nachgeben. Der Rückgang beträgt an den englischen und deutschen Märkten für alle Sichten circa 10 Pfg., in Paris stellte sich laufende Campagne ⅞ Frcs. niedriger, während neue Ernte den letztwöchentlichen Canalstand behaupten konnte. — In der Lage des Artikels hat sich nichts geändert und bleibt die weitere Preisgestaltung wohl davon abhängig, in welchem Maße Amerika Rübenzucker kaufen und wie sich das Ausgebot der Fabriken für die neue Ernte gestalten wird. Die Aufnahmefähigkeit für Zucker nächster Campagne war bis jetzt eine recht gute und sind die großen Quantitäten, welche besonders von den deutschen Fabriken auf den Markt gebracht wurden, zum größten Theil von England und, wie man uns auch berichtet, für Rechnung amerikanischer Speculanten aufgenommen worden. In den letzten Tagen waren neue Zucker entschieden vernachlässigt, und es ist nicht ausgeschlossen, daß die Preise für nächste Campagne einem weiteren Rückgang erleiden könnten, wenn das Fabrikausgebot in ungeschwächtem Maße anhalten sollte. Der Consum zeigt keine Neigung, so entfernte Termine zu kaufen, und muß deshalb nur die Speculation die zum Markte kommende Waare aufnehmen. Diese ist jedoch, wie erwähnt, schon stark engagirt. Bezüglich alter Waare glaubt man, daß noch Verschiedenes gegen die letzten Verkäufe nach Amerika eingedeckt ist, und könnten sich die Course hierfür, wenn diese Annahme richtig ist, eher behaupten, da das Material in erster Hand schon ziemlich zusammengeschrumpft ist. Die gemeldeten Kriegserfolge der Amerikaner haben zur diesswöchentlichen Abschwächung beigetragen und werden ohne Zweifel die weiteren Berichte vom Kriegsschauplatze einen Einfluß auf die Preisgestaltung ausüben. Bezüglich der Ernteaussichten berichtet Licht, daß in Folge der günstigen Witterung in Deutschland eine Besserung zu verzeichnen sei, jedoch noch immer ein Rückstand gegen das Vorjahr bestehe. — Frankreich klagt über zu viel Regen, während bei uns der Rübenstand im Allgemeinen als günstig bezeichnet wird. Den Ankünften in den vier Hauptäfen Nordamerikas von 10 000 t standen Einschmelzungen von 33 000 t gegenüber, so daß eine ziemlich beträchtliche Lagerabnahme zu verzeichnen ist. Die Verschiffungen von Rübenzucker werden erst in den nächsten Wochen in den Einfuhrzahlen zum Ausdruck kommen. Die Abnahme in den sichtbaren Vorräthen zeigt gegenüber dem Vorjahre keine besondere Abweichung; Licht beziffert die Stock mit 2 192 000 t gegen 2 366 000 resp. 2 026 000 t in den beiden Vorjahren. An unserem Markte haben die meisten Raffinerien in Folge des schlechten Absatzes im Exportgeschäft sich vom Markte zurückgezogen, die Preise für prompten Zucker blieben von einem starken Rückgange verschont, da das Ausgebot nicht beträchtlich war; dagegen war neue Ernte sehr vernachlässigt. An den englischen Märkten war der Absatz für raffinirte Zucker denkbar schlecht und hat es den Anschein, als ob die unsichtbaren Vorräthe in diesem Lande in Folge der größeren Käufe in den letzten Monaten angewachsen sind. Im inländischen Raffinade-Verkehr blieben die Preise voll behauptet, die Umsätze waren belanglos, da nur wenige Raffinerien im Markte waren. Die schlanke Abnahme der verschlossenen Zucker deutet auf eine gute Consumfrage.

* **Wien**, 13. Juni. Die „N. Fr. Pr." meldet: Die Dux-Bodenbacher Bahn, deren neue Statuten soeben genehmigt wurden, wird die dem Wiener Bankverein und der Dresdner Bank gehörigen Kohlenwerke im Falkenauer Revier erwerben und zu diesem Zwecke etwa 3 Millionen neue Actien emittiren. Die Banken werden die Kohlenwerke zum Originalpreise übertragen, die neuen Actien zu Pari beziehen und zu erhöhtem Preise den Actionairen zum Bezuge anbieten. — Die Internationale Elektricitäts-Gesellschaft beabsichtigt, etwa 7000 neue Actien auszugeben.

*— **Montan- und Industrial-Werke vorm. Joh. Dav. Starck.** In den Verhältnissen der Tafelglas-Industrie ist leider eine Besserung im Vorjahre noch nicht eingetreten; die auf den zur Betriebseinstellung gekommenen ungarischen Fabriken vorhanden gewesenen großen Vorräthe drückten noch zu sehr auf den Markt, und auch die Hoffnung auf eine Verständigung mit den übrigen Glasfabrikanten des Reiches, die das Unternehmen gerne und im eigenen Interesse unterstützt hätten, hat sich nicht erfüllt. Die Tafelglas-Vorräthe verringerten sich nur unbedeutend. Es wird erwogen, künftiglich eine Reduzirung der Production und die damit verbundene Vertheuerung derselben einer Forcirung der Production und Verkaufes vorzuziehen ist. In Folge der schon im vorjährigen Berichte erwähnten Betriebseinstellung des Trömolnoer Werks reducirten sich die Schwarzkohlen-Gewinnung und der Ertrag aus dieser Abtheilung des Unternehmens. Die Ergebnisse auf den Braunkohlenwerken des Falkenau-Elbogener Kohlenrevieres können auch diesmal als befriedigende bezeichnet werden, obgleich in Folge der im Frühjahr allgemein im Revier eingeführten zehnstündigen Schichtdauer und der im Herbst in Anbetracht der enormen Vertheuerung aller Lebensmittel nothwendig gewordenen Lohnerhöhungen, Theuerungszulagen 2c. die Gewinnungskosten wesentlich höher wurden. Ein Ausgleich findet sich durch die in den letzten Monaten des Jahres abermals möglich gewesene Preissteigerung der Braunkohlen, die aber erst in diesem Jahre voll zum Ausdruck kommen dürfte. Für das vergangene Jahr werden 3 Proc. Dividende zur Vertheilung gebracht. Der Coupon 12 sämmtlicher Actien kommt mit 6 fl. vom 1. Juli ab zur Auszahlung.

* **Paris**, 13. Juni. Die General-Versammlung der Huanchaca Co. wählte einen neuen Verwaltungsrath, bestehend aus Vertrauensmännern der französischen Gruppe; nur der bisherige Präsident wurde wiedergewählt.

* **Rotterdam**, 12. Juni. Der Abschluß der Rotterdam Deli Maatschappy für 1897 ergiebt einen Verlust von 87 313 fl. Die jetzt zum Verkauf kommende 1897er Ernte ist zwar nicht groß, aber in Qualität viel besser als ihre Vorgängerin und bereits größtentheils zu Preisen verkauft, welche erwarten lassen, daß der Verlust des Vorjahres ganz oder zum Theil gerettet wird.

*— **Naphtha-Industrie-Gesellschaft Gebrüder Nobel.** In der General-Versammlung wurde der Geschäftsbericht genehmigt und über die Verwendung des Reingewinnes Beschluß gefaßt. Dieser letztere beträgt 2 515 399 Rbl. gegen 3 109 139 Rbl. im Jahre 1896. Als Dividende werden 1 125 000 Rbl. zur Vertheilung kommen, die demnach 7½ Proc. des Stammcapitals oder 375 Rbl. für je einen Antheilschein und 18,75 Rbl. pro Actie beträgt, während die Dividende für das Jahr 1896 10 Proc. des Stammcapitals betrug, d. h. 500 Rbl. pro Antheilschein und 25 Rbl. pro Actie. Die für das Jahr 1896 ausgezahlte Dividende betrug ebenfalls 500 Rbl. pro Antheilschein und 25 Rbl. pro Actie, d. h. 10 Proc. des Stammcapitals.

*— Die Geschäftslage in den Vereinigten Staaten ist eine befriedigende. Die „N. Y. H.-Z." schreibt darüber unterm 4. Juni Folgendes: „Das seit einer Woche eingetretene warme Wetter hat dem Geschäft, daß in Folge der fast beständigen rauhen und regnerischen Witterung der vorhergehenden vier Wochen stark gelitten hatte, einen kräftigeren Anstoß gegeben, wiewohl es sich nicht behaupten läßt, daß der Aufschwung den früher gehegten Erwartungen entspricht. Vorerst äußert sich die gute Wirkung des Witterungswechsels nur in den Detailgeschäften, welche mehr beschäftigt sind als vorher. Doch herrscht auch in den Engrosgeschäften ein etwas besserer Ton, welcher durch die vorzüglichen Aussichten auf ein flottes und bewegtes Herbstgeschäft veranlaßt ist. Die Wollbranche zeigt nur eine mäßige Belebtheit. Preise liegen flach. Baumwoll- und Wollfabrikate sind gedrückt. In Seidenstoffen ist die Nachfrage augenblicklich erlahmt. Auch Strickwaaren und Unterkleider erfreuen sich nur eines beschränkten Absatzes. Roheisen zeigt keinen Aufschwung. Das verschlechternde Element der wirthschaftlichen Verhältnisse ist die sichere Aussicht auf eine enorme Ernte des laufenden Jahres, welche an Ergiebigkeit derjenigen des letzten Jahres kaum nachstehen wird. Die Aussicht auf ein nochmaliges starkes Exportgeschäft, falls das Ausland unsere Cerealien nöthig haben sollte, ist daher eine vorzügliche. Im Weizen- und Mehlmarkte ist endlich die Blase geplatzt. Preise haben in diesen Tagen einen bedeutenden Sturz erfahren, und die künstliche Steigerung der Preise gehört der Vergangenheit an. Zu dem Tiefstande des allgemeinen Geschäftes trägt wesentlich die politische Lage bei, nach deren Klärung ein neuer Anlauf unvermeidlich ist. Inzwischen trägt das kräftige Einschreiten der Regierung in verschiedenen Branchen des Marktes erheblich zur Beruhigung der davon berührten Wassergenossen bei. — Die Ausfuhr führt fort, günstig zu sein, wiewohl sie im Umfang etwas beschränkter ist. Unsere Verkehrsanstalten weisen eine starke Zunahme der Betriebsergebnisse auf, und eine fortschreitende Besserung der Börsenwerthe ist in Sicht, sobald ein weiterer Sieg über die spanische Flotte erfochten sein wird. Bei den umfassenden Vorbereitungen für eine gleichzeitige Action der Flotte und des Heeres in Cuba und Puerto Rico ist an einem niederschmetternden Schlage gegen Spanien nicht zu zweifeln. Derselbe wird das Signal für eine kräftige Aufwärtsbewegung der Securitäten sein. Das Schatzamt zahlt bei der Knappheit der Bestände an Papiergeld und der Ueberfülle des in den Gewölben befindlichen Goldes in Gold aus."

General-Versammlung. Allgemeine Renten-Anstalt zu Stuttgart. General-Versammlung am 29. Juni in Stuttgart. (Vergl. Inserat auf S. 4557.)

Post-, Telegraphen- und Fernsprechwesen.

-<— Die gewaltige Ausdehnung, welche das Fernsprechwesen in den letzten Jahren in Leipzig gewonnen hat — es sind weit über 5000 Fernsprechstellen in Betrieb —, brigerte außerordentlich den praktischen Werth der einzelnen Anschlußstellen für die Theilnehmer und veranlaßte immer weitere Kreise, sich dieses zeitsparenden Verkehrsmittels zu bedienen. Trotz aller Verbesserungen der Fernsprechapparate hat der Angerufene oft große Mühe, den Anrufenden zu verstehen, weil gewisse Laute bald durch mangelhafte Aussprache, bald durch die Eigenthümlichkeit des Lautes selbst durch den Fernsprecher sehr undeutlich wiedergegeben werden. Da bei geschäftlichen oder privaten Mittheilungen aber die genaue Feststellung des Namens oder der Wohnung für die Anrufenden von größter Wichtigkeit ist, so bedarf es oft vielfacher Wiederholungen, um dies